



Hypothesen und Handlungsempfehlungen mit Blick auf die sächsische Migrantenökonomie

Auf der Basis aktueller Untersuchungsergebnisse werden im Folgenden erste Hypothesen formuliert und entsprechende Handlungsempfehlungen abgeleitet. Zum jetzigen Zeitpunkt handelt es sich um Zwischenergebnisse der Studie „Migrantinnen und Migranten als Wirtschaftsakteure in Sachsen“, die zur Diskussion gestellt werden sollen.

Lokale Migrantenökonomie leistet vor allem einen bedeutenden wirtschaftlichen Beitrag im Stadtteil

Lokale Migrantenökonomie nimmt insbesondere eine wichtige Rolle auf Stadtteilebene ein. Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund schaffen (die oft einzig möglichen) Zugänge zum Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten, generieren Arbeitsplätze und entlasten die Sozialsysteme durch die Reduzierung sozialer Folgekosten (Vorbildfunktion). Weiterhin übernehmen Kleinunternehmen der lokalen Ökonomie eine wichtige Versorgungsfunktion im Stadtteil.

Lokale Migrantenökonomie leistet einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Selbstständigkeit als oft einziger Zugang zum Beschäftigungssystem für Migrantinnen und Migranten ist nicht nur aus wirtschaftlicher, sondern auch aus individueller Perspektive von Bedeutung. Der damit verbundene Zuwachs an Selbstwertgefühl und Sicherheit erleichtert den Integrationsprozess für die Gruppe der Zugewanderten ungemein. Gleichzeitig erfahren Selbstständige mit Migrationshintergrund stärkere Anerkennung durch die Bevölkerung, was sukzessive zu einem Wahrnehmungswandel in der Mehrheitsgesellschaft mit Blick auf die Potentiale pluralistischer Gesellschaften führt.

Selbstständige mit Migrationshintergrund sind selten in bestehende institutionelle Netzwerke und Kooperationsstrukturen integriert

Selbstständige mit Migrationshintergrund nutzen Angebote der Kammern, in denen sie i.d.R. Mitglieder sind, unterdurchschnittlich. Dabei fehlt es einerseits am Verständnis seitens der Migrantinnen und Migranten hinsichtlich des Nutzens der Angebote, andererseits sehen die Kammern in Sachsen diese selten als attraktive Zielgruppe. Hier bedarf es einer Annäherung von beiden Seiten. Weiterhin sind Migrantenunternehmen nur punktuell in bestehende branchenspezifische Interessens- und Unternehmensverbände integriert, sodass auch hier ein Annäherungsprozess von beiden Seiten wünschenswert ist.

Gezielte Fördermaßnahmen im Rahmen von Stadtentwicklungsprozessen können wichtige Impulse geben

Das Potential der gezielten Förderung von lokaler (Migranten-)ökonomie als Instrument zur Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen gilt als noch nicht hinreichend ausgeschöpft. Zwar bewerten Unternehmerinnen und Unternehmer günstige Standortfaktoren je nach Branche sehr individuell und unterschiedlich. Ungeachtet dessen kann die intelligente Verzahnung von Förderinstrumenten und -mitteln sehr positive Effekte auf die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen haben. Die Erfahrungen zeigen, dass sich die Stabilität und Bestandsfähigkeit von Klein- und Kleinunternehmen im Stadtteil langfristig positiv auf die Stärkung sozial benachteiligter Viertel (z.B. Sicherheit, Imageverbesserung) auswirkt.

Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund weisen oft Qualifizierungsbedarfe mit Blick auf ihre unternehmerische Tätigkeit auf

Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund sind durch Probleme in der Sprachbeherrschung und durch die Umstellung auf ein ihnen fremdes kulturelles System oft vor besondere Herausforderungen gestellt. In der Folge fehlt es häufig an fundiertem Marktwissen, Sensibilität gegenüber Unterstützungsstrukturen bestehender institutioneller Netzwerke oder Wissen über Kundenstruktur und –bedürfnisse, was sich in der Regel negativ auf den Erfolg und die Bestandsfähigkeit der Unternehmen auswirkt. Weiterer Bedarf besteht darin, Selbstständige mit Migrationshintergrund noch stärker zu befähigen, kreative Geschäftskonzepte und –modelle zu entwickeln, die aus dem Erkennen von Nischen und Bedarfen durch eine intensive Gründungsvorbereitung resultieren.

Aus den formulierten Hypothesen lassen sich folgende Handlungsempfehlungen mit Blick auf unterschiedliche Akteure ableiten:

Handlungsempfehlungen an politische Entscheidungsträger

- ▶ *Kontinuierliche Sensibilisierung von Wirtschaft und Gesellschaft für die Rolle von Migrantinnen und Migranten als Potential und als wichtige Wirtschaftsakteure in Sachsen*
- ▶ *Einnehmen einer Vorbildfunktion durch die Umsetzung konkreter Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung und der Verankerung von Diversity Ansätzen in Verwaltungen und anderen öffentlichen Einrichtungen*
- ▶ *Intelligente Verzahnung von Förderinstrumenten und –mitteln im Rahmen von integrierten Stadtentwicklungsprozessen zur gezielten Unterstützung der lokalen Ökonomie*
- ▶ *Förderung des Aufbaus bzw. der Weiterentwicklung von Strukturen zur besseren Befähigung von selbstständig tätigen Migrantinnen und Migranten, bestehende institutionelle Unterstützungsangebote stärker nutzen zu können*

Handlungsempfehlungen an Kammern, Interessensverbände und andere beratende Organisationen

- ▶ *Umsetzung konkreter Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung und der Verankerung von Diversity Ansätzen in Kammern, Verbänden und anderen branchenspezifischen Interessensvertretungen*
- ▶ *Schaffen individuell ausgerichteter, modularer Ansätze zum Abbau typischer struktureller Defizite von Kleinstunternehmen und zur Kompetenzentwicklung durch die Verzahnung von Beratungs-, Coaching- und Lernprozessen*
- ▶ *Sensibilisierung von gründungswilligen Migrantinnen und Migranten für die intensive und kritische Auseinandersetzung mit ihren Geschäftsideen und für die Notwendigkeit einer sorgfältigen Gründungsvorbereitung und –begleitung*
- ▶ *Stärkere Erschließung der Zielgruppe Selbstständige mit Migrationshintergrund durch zielgerichtete und individuelle Ansprache von Migrantenunternehmen und das Werben für das Spektrum und den Nutzen von Unterstützungs-, Beratungs- und Weiterbildungsangeboten*

Das vorliegende Diskussionspapier zur Studie „Migrantinnen und Migranten als Wirtschaftsakteure in Sachsen“ wurde im Rahmen des gleichnamigen XENOS Projektes als Zwischenergebnis der Untersuchung in Zusammenarbeit mit den beteiligten Projektpartnern unter der wissenschaftlichen Leitung der ATB Arbeit, Technik und Bildung GmbH erarbeitet. Wir freuen uns auf ihre Fragen und konstruktive Kritik.

ATB Arbeit, Technik und Bildung GmbH

Ansprechpartner: PD Dr. Wolfram Risch, Christian Vogel

Neefestraße 76, 09119 Chemnitz

Telefon: 0371- 369 58 11, Fax: 0371- 369 58 25

Email: info@atb-chemnitz.de Internet: <http://www.atb-chemnitz.de>, <http://www.migrasax.de>